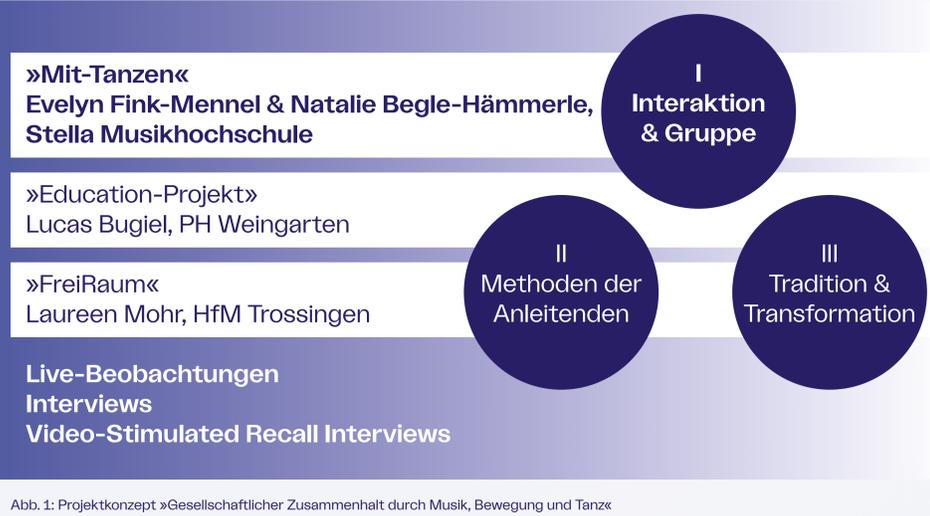


Partizipation durch Musik, Bewegung und Tanz: Teilnehmendenperspektiven auf Praxiskonzepte in der Bodenseeregion

Sabine Schneider-Binkl (Stella Musikhochschule, sabine.schneider-binkl@stella-musikhochschule.ac.at), Bernhard Achthorner (Stella Musikhochschule, bernhard.achthorner@stella-musikhochschule.ac.at), Lucas Auradniczek (Universität Erfurt, lucas.auradniczek@uni-erfurt.de), Mercé Bosch Sanfelix (Hochschule für Musik Trossingen, m.bosch@doz.hfm-trossingen.de)

Hintergrund

Bewegungs- und tanzorientierte Praxiskonzepte ermöglichen den Teilnehmenden musikbezogene Partizipation und Interaktion in öffentlichen Räumen und bieten niedrigschwellige Zugänge für gemeinsamen ästhetischen Ausdruck. Das Poster zeigt Forschungsergebnisse, die im Rahmen des Projekts »Gesellschaftlicher Zusammenhalt durch Musik, Bewegung und Tanz« entstanden sind.



Stand der Forschung

Musik und Bewegung stehen in einer engen Wechselbeziehung (Amrhein 2001, S. 10; Weise 2013, S. 10) und können damit Transformations- und Bildungspotential entfalten (Vliex 2015, S. 119). In sozialräumlichen Kontexten fördert gemeinsames Musizieren im Sinne eines »communal music making« die musikalische und soziale Zusammenarbeit, indem dies als ein »bottom-up-Prozess« durch Interaktion der Teilnehmenden gestaltet wird (Banffy-Hall & Hill, 2017). Auch die Theorien von Löw und Sturm (2005, S. 42-43) zur Bedeutung des sozialen und räumlichen Umfelds für die Gestaltung sozialer Beziehungen und Gemeinschaften sind anschlussfähig.

Forschungsfragen

- Wie werden die Zusammensetzung, Partizipation und Interaktion innerhalb der Gruppe wahrgenommen und beschrieben?
- Welche partizipativen Prozesse lassen sich an Hand der Interviewaussagen rekonstruieren?
- Welche Bedeutungen haben die gewählten musik- und bewegungsbezogenen methodischen Ansätze aus Sicht der Teilnehmenden?

Methodischer Ansatz

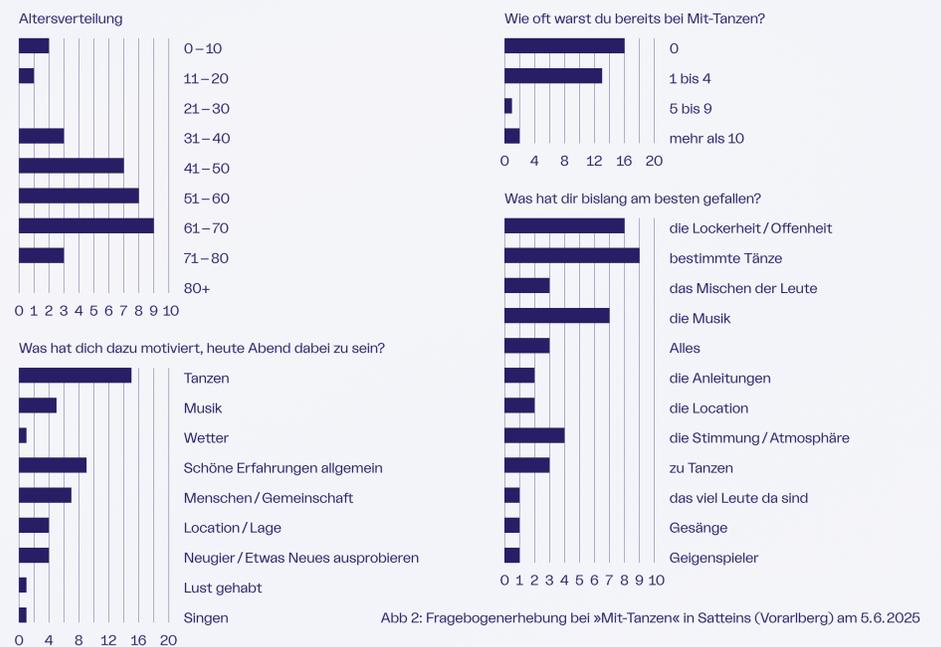
Mittels Fragebögen und Interviews wurden begleitend zu den Veranstaltungen Daten erhoben, die zusammen mit Videodokumentationen das Datenmaterial für qualitative Inhaltsanalysen (Mayring 2022) darstellen. Der Datensatz umfasst ca. 50 Interviews mit einer Dauer von je 5 bis 10 Minuten, die bei den Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten in der Bodenseeregion entstanden sind.

Diskussion und Ausblick

»Begrenztes Mitmachprojekt«: Die untersuchten Formate werden von den Teilnehmenden als sehr einladend wahrgenommen. Dennoch stellt sich für weitere Forschung die Frage, wie ein breiteres Publikum die Veranstaltungskonzepte und z. B. das musikalische Repertoire erleben würde.

Ergebnisse

Auswertung Fragebogen



Qualitative Inhaltsanalyse / Kategorien

Gruppe und Interaktion

- Gruppenbeschreibung
- Eigene Rolle in der Gruppe
- Rein und Raus
- Anleiten und führen lassen
- Unterstützung / voneinander lernen
- Mit Fremden tanzen
- Körperkontakt
- Eigene Ideen einbringen
- Freiheit
- Klappt nicht
- Nicht-Teilnehmen / Zuschauen

Musik und Tanz

- Mit-Gestaltung
- Beschreibung der Anleitung
- Vorarlberg-Lied

Location / »Räumlichkeit«

Überraschend

Wünsche

Abb. 3: Kategoriensystem der qualitativen Inhaltsanalysen

Interviews

Die ersten Interviewergebnisse zu den Veranstaltungen zu »Mit-Tanzen« zeigen, welche Möglichkeiten und Grenzen zur Partizipation wahrgenommen wurden. Die Teilnehmenden fühlen sich durch die Niedrigschwelligkeit der Tänze zur Partizipation eingeladen:

»Ich habe hier ja keinen Anspruch an andere Leute und an mich, sondern ich tue einfach. Das ist das Schöne daran: [...] Hirn ausschalten [LJ5 28].«

Dabei reflektieren sie die Möglichkeiten und Intensität der Interaktion:

»Das ist auch für mich ein Grund, herzukommen: [...] Menschen zu treffen, die ich sonst nicht treffen würde [...] und zu sehen: Ja, es gibt da außerhalb meiner Blase noch andere Menschen. Und wir können gemeinsam Freude haben, ohne uns zu kennen. [...] Und du siehst sie wieder, du gehst vorbei, du lächelst dich an. »Ah, wir haben vorher zusammen getanzt.« [SLS 46].«

Die Teilnehmenden beschreiben, wie sie im Hinblick auf die Interaktion eigene soziale und auch physische Grenzen überwinden:

»Also, man kennt sich ja überhaupt nicht untereinander. Man gibt sich die Hände. Man tanzt miteinander, man lacht miteinander. Also, absolut schön finde ich das [LL4 27-28].«

Es wird auch deutlich, wie das Eintreten in das Tanzgeschehen wahrgenommen wird:

»Also ich bin eine, die sich nicht so leicht tut, jemanden anzusprechen. Ich brauche Zeit um reinzukommen, aber hier nimmt man dich sofort auf [LJ7 6].«

Das Literaturverzeichnis ist unter diesem QR-Code einsehbar:

